

sitzende fragte, ob er das nicht sähe, meinte dieser Kollege, daß ihm ja sein Brigadier hätte sagen sollen, wenn er nicht richtig arbeite. Aufgabe der Grundorganisation der Partei ist es, dafür zu sorgen, daß zu solchem falschen Verhalten öffentlich Stellung genommen wird. Das gehört zu einer gesunden Wettbewerbsatmosphäre.

Spezialistengruppen als Erzieher

Wie wollen wir als Parteileitung künftig sichern, daß die Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit und die Erziehung zu vorbildlicher genossenschaftlicher Arbeit eine Einheit bilden? In der Entschließung unserer Berichtswahlversammlung ist festgelegt, daß das Wettbewerbsprogramm der Ausgangspunkt für die politische Arbeit jedes Genossen, jeder Parteigruppe in den Brigaden und Spezialistengruppen ist. Die Parteileitung erteilte dazu jedem Genossen einen Auftrag, läßt die Genossen über ihre praktische und politische Arbeit im Wettbewerb berichten und wertet die Parteiarbeit bei der Führung des Wettbewerbs in Mitgliederversammlungen der Grundorganisation aus.

Unser Hauptaugenmerk richten wir im Wettbewerb auf die Spezialistengruppen. Sie sind die Kraft, die uns am wirksamsten helfen kann, die materielle Interessiertheit mit der Erziehung der Genossenschaftsmitglieder zu vorbildlicher genossenschaftlicher Arbeit zu verbinden. Die Spezialistengruppen können am besten einschätzen, wer den größten Anteil an hohen Produktionsergebnissen hat und mit wem Auseinandersetzungen wegen schlechter Arbeit notwendig sind.

Die Parteileitung delegierte in jede Spezialistengruppe ein Leitungsmitglied. Diese Genossen haben den Auftrag, den Spezialistengruppen zu helfen, beim sozialistischen Wettbewerb die gegenseitige Kontrolle und Erziehung zu organisieren, um so eine hohe Qualität der Arbeit zu sichern und Einfluß auf die richtige Anwendung der materiellen Interessiertheit zu nehmen. Die Parteileitung empfahl zum Beispiel, gut vorbereitete Feld- und Stallbegehungen im Wettbewerb zur Regel zu machen, weil hier am Arbeitsergebnis sichtbar wird, ob das Genossen-

schaftsmitglied verantwortungsvoll seine Arbeit ausführte oder ob es alle fünf gerade sein ließ.

Wir halten es für wirksamer, wenn sich ein erfahrenes Kollektiv in Gestalt der Spezialistengruppe mit schlecht arbeitenden Kollegen auseinandersetzt, ihnen den Schaden für die LPG und die Gesellschaft vor Augen hält und sie für Schaden materiell verantwortlich macht. Solche Auseinandersetzungen werden künftig Bestandteil unserer politisch-ideologischen Arbeit sein. Sie helfen dem ganzen daran beteiligten Kollektiv, besser den Zusammenhang zwischen persönlichen und gesellschaftlichen Interessen zu verstehen.

Produktionswirksame Prämien

Bei aller Betonung der politischen Überzeugungsarbeit ist es notwendig, daß die Parteileitung von Zeit zu Zeit einschätzt, ob das Prinzip der materiellen Interessiertheit richtig angewendet wird, ob zum Beispiel die Prämien als ökonomischer Hebel zur Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität sowie zur Senkung der Kosten wirken. Diesen Rat möchte ich allen Parteisekretären der LPG geben.

Im vergangenen Jahr war bei uns ein beträchtlicher Teil der Prämienmittel nicht produktionswirksam eingesetzt worden. Zum Beispiel hatte es beim Pflügen, unabhängig von der Qualität der Arbeit, Prämien von 1 DM je Hektar gegeben. Diese Prämien waren nicht auf einen hohen Nutzeffekt der genossenschaftlichen Arbeit gerichtet. Im Grunde genommen war das ein Ausdruck von Gleichmacherei. Das hat unter den Genossenschaftsmitgliedern das ökonomische Denken und das Verantwortungsbewußtsein nicht gefördert.

In diesem Jahr sind, wie schon erwähnt, die Prämienmittel exakt aufgeschlüsselt. Zur Grundlage der Prämierung werden solche Kennziffern genommen wie hohe Qualität der Arbeit, Mehrproduktion, Anwendung moderner und hochproduktiver Arbeitsverfahren, vorbildliche Pflege und volle Auslastung der Maschinen und Geräte, Senkung der Kosten je Hektar und Erzeugniseinheit. Diese betriebswirtschaftlichen Gesichts-